

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

10.9.1836 (Nr. 252)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 252. Samstag, den 10. September 1836.

Baden.

Wegen Ablebens Seiner hochfürstlichen Durchlaucht des Landgrafen Karl zu Hessen-Kassel hat der großherzogliche Hof, von heute an, auf 8 Tage die gewöhnliche Trauer angelegt.

Karlsruhe, den 8. Sept. 1836.

Großherzogliches Oberhofmarschallamt.

v. Duboys.

Ydt. Schmieder.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 6. Sept. Mit dem gestrigen Tage der Geleitswoche erhielt unsere Messe viel Lebhaftigkeit. Fortwährend treffen von allen Seiten schwer mit Waaren beladene Güterwagen ein. Unser Fremdenblatt enthält jetzt täglich die Namen von zwischen drei- und vierhundert neu angekommenen Fremden, worunter auch sehr viele Familien, die, aus den Bädern zurück nach ihrer Heimath reisend, einige Tage hier verweilen, um auf unserer Messe ihren Winterbedarf einzukaufen. Nach dem Börsenblatte ist in mährischer, sächsischer, württembergischer, ungarischer, böhmischer und bayerischer Wolle aller Art ein Vorrath von 15 — 18,000 Zentnern hier, wegen der hohen Preise ist aber bis jetzt noch wenig zum Verkauf gekommen. Die siebenbürger und wallachische Wolle dagegen hatte, wie die Landwolle, guten Abgang. Die Geschäfte in Tuch sollen vorige Woche schon sehr frequent gewesen seyn.

(S. W.)

Großherzogthum Hessen.

Offenbach, 6. Sept. Wir haben nun so gut als keine Messe mehr; aber in Zukunft werden wir einen Jahrmarkt haben. Unsere Bürgermeisterei hat so eben eine Bekanntmachung erlassen, daß die Bewilligung zur Haltung eines Jahrmarkts vom 28. Nov. b. s. 12. Dez. allerhöchsten Ortes erfolgt sey.

(S. W.)

Rippe- Detmold.

Detmold, 3. Sept. Am 31. August feierte der Rippe'sche Sängerverein in dem schönen akustischen und geschmackvoll decorirten Lokale des fürstlichen Reichthauses ein fünftes Liebesfest unter der Leitung des Seminarinspektors Dresel. Die Verdienste dieses Mannes um die Ausbildung des Gesanges in unserem Lande, und namentlich des Kirchengesanges, müssen unsomermehr rühmend anerkannt werden, als man noch nicht in allen Ländern

diesem wichtigen Gegenstande die gebührende Aufmerksamkeit zuzuwenden scheint. Durch ihn besteht die gewiß nachahmungswürdige Einrichtung, daß die Schullehrer des Landes zuerst in kleinern Kreisen, dann aber jährlich einmal in der Residenz zu größeren Gesangsaufführungen zusammentreten, wodurch der große Nutzen bezweckt wird, daß theils die Lehrer selbst für den Gesang gewonnen werden, und dies natürlich wieder einen heilsamen Einfluß auf den Unterricht in den Schulen und die Ausübung des Kirchengesanges hat, theils der Lehrerstand überhaupt hierin eine große Anerkennung und Aufmunterung findet, welche ihn mit Freudigkeit für seinen, oft wahrlich mühevollen Beruf erfüllen muß. Zugleich haben die Schullehrer die Freude, einen andern wohlthätigen Zweck damit zu verbinden, indem die Einnahme für die Schullehrerwitwenkasse bestimmt ist.

Es verdient hier rühmend anerkannt zu werden, daß der Schullehrerstand in unserm Lande hochgeachtet ist, und daß das Volksschulwesen auf einer hohen Stufe der Vollkommenheit bei uns steht. Beiläufig mag hier bemerkt werden, daß keine Schulkasse unter 150 Rthlr. und keine Predigerstelle unter 500 Rthlr. Einnahme hat, und daß man auf vielen Dörfern so schöne, massive Schulhäuser findet, daß sie für manche Stadt eine Zierde seyn würden.

(Hann. Ztg.)

Königreich Sachsen.

Dresden, 5. Sept. Die Erinnerung an den hochwichtigen Tag, an welchem im Jahr 1831 unser Vaterland seine Verfassung erhielt, wurde gestern in unserer Stadt feierlich begangen. Die Pflanzlinge in den Dresdner Wohlthätigkeitsanstalten, so wie die hiesigen Armen wurden gespeist. Zur Speisung der letztern hatten Se. M. der König 200 Thaler aus dem Landeszahlamt und 150 Thlr. aus der Zivilliste gnädigst anweisen zu lassen geruht. Am Abend dieses festlichen Tages wurden die Rathhäuser zu Alt- und Neustadt beleuchtet und Musikdore daselbst aufgestellt.

(Leipz. Ztg.)

— Erst neuerdings haben mehrere, am letzten Landtag hinsichtlich der Straf- und Versorgungsanstalten beschlossene Veränderungen zur Ausführung gebracht werden können; hierher gehören zunächst folgende Maaßregeln:

Räumung des kommunalen Zuchthauses zu Zittau und Abgabe der dortigen Zuchtlinge an eine Staatsanstalt; Versetzung der weiblichen Korrektionärs von Zwickau nach Waldheim und Errichtung einer zweiten Strafanstalt, um die Ueberfüllung von Waldheim zu vermindern;

Strengere Ausführung der bestehenden Vorschriften gegen Bettler und Vagabunden.

Dazu war erforderlich:

„Die Anlegung eines neuen Korrektionshauses in Zwickau und die Einrichtung der alten dortigen Anstalt zu einem Arbeitshaus;

„Die Erbauung eines Korrektionshauses für Weiber und einer Militärkaserne in Waldheim.

Diese bedeutenden Baulichkeiten wurden im Laufe der letzten Monate vollendet und dann sogleich die beschlossenen Veränderungen in Ausführung gebracht.

Um den für Waldheim beabsichtigten Zweck zu erreichen, wurde in Berücksichtigung des den Ständen vorzulegenden Entwurfs eines Kriminalgesetzbuches, wonach zwischen der Gefängnis- und Zuchthausstrafe die des Arbeitshauses inne stehen soll, ein solches in Zwickau errichtet, damit leichtere Verbrecher durch die Verbüßung einer Strafe im Zuchthause nicht durch die damit verbundene Ehrenrührigkeit betroffen und dadurch in ihrem bürgerlichen Fortkommen behindert werden. Kann auch in Straferkenntnissen diese Strafe noch nicht zuerkannt werden, so haben dagegen Se. Kön. Maj. mehrere in den seitherigen Strafanstalten befindliche leichtere Verbrecher, die nach der künftigen Gesetzgebung nur mit der Strafe des Arbeitshauses zu belegen seyn würden, dahin begnadigt, daß die Zuchthausstrafe in eine im neuerrichteten Arbeitshause zu Zwickau zu verbüßende Freiheitsstrafe verwandelt worden ist.

Wird auf nächstem Landtag das Straffsystem des vorliegenden Entwurfs aufrecht erhalten, so werden die künftigen Strafmittel außer der Todesstrafe bestehen: in Zuchthaus, Arbeitshaus und Landesgefängnis, während für Bettler und Vagabunden die Korrektionshäuser zu Zwickau und Waldheim vorhanden sind.

(Leipz. Btg.)

Preußen.

Die Gesetzsammlung enthält einen höchsten Kabinettsbefehl, folgenden wesentlichen Inhalts:

Um die Einheit der Rechtsgrundsätze in den richterlichen Entscheidungen nicht bloß bei dem geh. Obertribunale, sondern vermöge des Einflusses der Autorität des höchsten Gerichtshofes bei den übrigen Gerichten möglichst zu erhalten, und damit nicht durch den Wechsel der Rechtsansichten eine Rechtsungewißheit entstehe, hat jeder der drei Senate des geh. Obertribunals ein Protokollbuch über alle in jeder Sitzung erfolgten Vorträge und Entscheidungen zu führen und zugleich besondere Spruchreper torien anzulegen, worin die in jeder Sache ergangenen Entscheidungen eingetragen werden. Diese Repertorien der einzelnen Senate sind durch gegenseitige Uebertragung stets vollständig, jeder Senat also in fortlaufender Kenntnis von den Beschlüssen der beiden anderen zu erhalten. Falls ein Senat beschließt, von einem bisher behaupteten Rechtsgrundsatz, oder von der bis dahin befolgten Auslegung und Anwendung einer gesetzlichen Vorschrift abzugehen; so ist die dadurch zweifelhaft gewordene Rechts-

frage an das Plenum des geh. Obertribunals zur Entscheidung zu bringen. Das Plenum entscheidet darüber auf den Vortrag zweier neuen, aus den andern Senaten gewählten Referenten, und seine Entscheidung dient in der vorliegenden Rechtsache dem betreffenden Senate zur Norm. Sollte dieselbe Rechtsfrage in der Folge noch einmal zweifelhaft werden und das Plenum von seinem früheren Beschlusse abweichen, so hat das geh. Obertribunal dem Justizminister den Fall anzuzeigen und, unter Beifügung eines Gesetzentwurfs und der Motive, auf Einholung einer deklaratorischen Vorschrift anzutragen. Dem Plenum wird außerdem die Befugnis beigelegt, auch schon bei der ersten Entscheidung, a) wenn ein überwiegendes praktisches Bedürfnis dazu vorwaltet, und b) wenn es wahrnimmt, daß sich bei einem der Gerichte erster oder zweiter Instanz eine den Grundsätzen des geheimen Obertribunals entgegenstehende Rechtsansicht festgestellt hat, die legislative Erledigung des bestehenden Zweifels in Antrag zu bringen.

Oesterreich.

Wien, 3. Sept. Aus Bucharest schreibt man, daß die Räumung Silistria's durch die Russen bereits begonnen habe, und schnell beendigt seyn werde.

(Allg. Btg.)

Italien.

Neapel, 25. August. Auf die Nachricht, daß die Cholera in den römischen Staaten bis Ancona vorgerückt sey, erschien gestern von unsern Sanitätsbehörden ein Dekret, wonach längs der römischen Gränze ein Sanitätskordon gezogen und die Küste längs des adriatischen Meeres bis auf weitere Verfügung gleichfalls streng bewacht werden soll. Jede Verletzung der Sanitätskordonsverordnungen soll mit dem Tode bestraft, das Urtheil vom Kriegsgerichte gefällt und augenblicklich vollzogen werden. Von Begnadigung ist in einem solchen Falle nicht die Rede, wie man noch vor wenigen Jahren zu sehen Gelegenheit hatte. Uebrigens ist der Gesundheitszustand unserer Stadt noch immer so gut als je, und man hofft, daß sie auch dieses Jahr von der furchtbaren Krankheit verschont bleiben werde, die bei der gränzenlosen Unreinlichkeit, die unter der geringern Volksklasse hier herrscht, wahrscheinlich schreckliche Verheerungen anrichten würde; auch wäre von der Wuth des abergläubischen Pöbels Manches zu fürchten. Indessen ist es möglich, daß ihm sein Aberglaube dabei zu statten kommt, denn die Einwohner Neapels, bis in die höheren Stände, setzen ein solches Vertrauen zu dem Berg Montagna (wie sie den Besuv zu nennen pflegen), daß sie fest überzeugt sind, durch den Einfluß dieses Berges, und durch den Schutz des heil. Januarius, des Patrons der Stadt, von der drohenden Krankheit befreit zu bleiben. Dies ist insofern gut, als man allgemein behaupten hört, die Furcht vor der Krankheit trage viel dazu bei, daß man von ihr ergriffen werde. Abgesehen von Aberglauben, ist es übrigens wahrscheinlich, daß die vulkanische, mit Schwefel geschwängerte Luft diese Epidemie von uns abhalte. — Die

Reise unseres Königs scheint manche gute Folgen zu haben; er hat unter Anderm von Wien aus einen langen Brief an den Minister geschrieben, worin er besonders das schöne Mineralienkabinet daselbst rühmt, und den dringenden Wunsch äußert, auch hier ein ähnliches angelegt zu sehen. Aber ein weit wichtigerer Punkt ist, daß der König 10,000 Mann aus der Armee verabschiedet hat, wodurch die Staatsausgaben um ein Bedeutendes vermindert werden. Dieser Entschluß ist um so rühmlicher, als der König bekanntlich eine besondere Vorliebe für das Militär hat, was denn freilich dem Lande schwere Summen kostet. Ebenso erfreut ist man hier über das kluge Benehmen des Königs in Paris. Ueber den Zeitpunkt seiner Zurückkunft ist man noch in Ungewißheit. Was den Handel in unserer Stadt betrifft, so ist es wie gewöhnlich in dieser Jahreszeit sehr still; auch werden die Geschäfte durch die Quarantänemaßregeln sehr gehindert, denn die Schiffe von Genua und Civita-Vecchia sind in diesem Augenblicke hier ganz abgewiesen. In Seide geht es lebhaft zu, man bezahlt sehr hohe Preise, welche die vorjährigen um 30 bis 40 Prozent übersteigen.

(Allg. Btg.)

Dänemark.

Schleswig, 29. Aug. Der französ. Gesandte am kön. dänischen Hofe, Baron v. Talleyrand, hat von seiner Regierung den Auftrag erhalten, jeder der beiden in Schleswig wohnenden Schwestern des bei dem Attentat vom 28. Juli v. J. in Paris getödteten Nationalgardisten Friedrich Christian Andr. Benetter, eines gebornen Schleswigers, die Summe von 1200 Fr. als einen Beweis der Theilnahme der französischen Regierung an dem von ihnen erlittenen Verlust auszahlen zu lassen. Die Zahlung dieser 2400 Fr. ist durch beigefügte Wechsel auf Altona bereits erfolgt. Benetter hatte seine Familie stets redlich nach seinen Kräften unterstützt; sie verlor in ihm einen wichtigen Beistand. Das Vertrauen auf die französische Großmuth, die sich in den von der Deputirtenkammer im August v. J. votirten Pensionen für die Angehörigen der Gebliebenen kund gab, ermuthigte auch die verlassenen Geschwister, ihren herben Verlust dem Könige der Franzosen in einer Bittschrift zu schildern. Nachdem durch die Gesandtschaft und die hiesigen Landesbehörden die Wahrheit der vorgetragenen Umstände bestätigt worden, sind die Schwestern durch jene Gabe erfreut worden, welche durch die Zartheit des ausgesprochenen Motivs und durch die darin bekundete Humanität einen doppelt hohen Werth erhalten hat.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 30. Sept. In Landskrona sind am 17. Aug. Deputirte von den schonen'schen Städten zusammengetreten, um wegen der Bildung einer Wittwen-Pupillenkasse für die Beamten der schonen'schen Städte zu berathschlagen.

— Wegen Einrichtung einer Provinzialbank in Ostgothland hat der Landeshauptmann, Freiherr Palmstjer-

na, alle Diejenigen, welche eine solche für vortheilhaft halten, und dazu durch Rath und That beitragen wollen, zur einer am 5. Oktober auf dem Schlosse in Linköping zu haltenden Versammlung eingeladen.

Schweiz.

Luzern. In der Nacht vom 1. Sept. wäre bald großer Alarm in hiesiger Stadt entstanden. „Die Ländler sind bereits mit großen Fahnen in der Nähe der Stadt.“ So berichtete um 1 Uhr nach Mitternacht ein Polizeigelastelter, welcher mit den wachsamern, die Stadt Rom rettenden Gänsen des Kapitolums wenigstens eine Eigenschaft gemein hat. Doch als man beim hellen Mondlichte die Gefahr beaugenscheinigte, so zeigte es sich, daß, statt Ländler, statt Schiffe, Stauden am gewohnten Orte im hellen reinen Wasserspiegel sich auf die unschuldigste Weise von der Welt ganz sanft und geräuschlos durch die Nachtluft hin und her schaukeln ließen.

(Luzerner Btg.)

Spanien.

Madrid, 23. August. Die gespannte Lage dauert fort. Der Parbo bietet noch immer dasselbe düstere Ansehen. Die ersten Klassen der Gesellschaft lichten sich mit jedem Tage mehr und mehr; die Auswanderung scheint eine Nothwendigkeit geworden zu seyn; man geht ins Ausland, um sich gegen eine noch drohendere Zukunft zu schützen. Einige Proceres schließen sich der Bewegung an, oder wollen, bemüht, sie zu bekämpfen, versuchen, sich für die nächsten Cortessitzungen zu Deputirten wählen zu lassen. Die Chancen sind sehr zweifelhaft, fast sogar ohne alle Hoffnung trübe. Wer weiß übrigens wohl, ob sich die Cortes werden wirklich versammeln können? Ein unvollständiges Ministerium, eine gezwungene Regierung herrschen zu Madrid; aber in jeder Provinz erhebt sich eine nebenbuhlerische Staatsgewalt. Die Juntten distiren souveräne Beschlüsse, und noch hat keine ihre Auflösung dekretirt. — Kann dieser Zustand wohl dauern, und ist nicht vielmehr die Gefahr vorhanden, daß das ganze in Spaltungen zerfallene Königreich untergehen muß!?

Es ist auffer allem Zweifel, daß Hr. Calatrava nur dem Namen nach Präsident des Ministerrathes ist; er thut nichts, um den Kredit wieder zu heben; aber kann man wohl glauben, daß er mehr Mittel zu Gebote haben könne, als Mendizabal hatte und noch heute hat, um unsere Finanzen wiederherzustellen? Mendizabal ist gegenwärtig die Seele des Ministeriums, aber er will, obgleich er fortwährend den geheimen Berathungen des Cabinets beiwohnt, erst dann hervortreten, wenn ihm die Ereignisse reif zu seyn scheinen. Er ist nicht der Mann, für seine politischen Freunde zu arbeiten; sein Plan geht dahin, sich zu einem Gegenstande des Wunsches, des Verlangens zu machen. Er wird sichbarer Präsident des Ministeriums werden, wenn der Augenblick gekommen seyn wird; er wird ihn nicht vorüber gehen

lassen. Das Ministerium ist in der That in einer so gewaltsamen Lage, daß dieselbe für seine Dauer höchst beunruhigend wird. Es hat sogar auch nicht einmal ein einziges Organ für sich. Das Eco und der Castilian erwarten nur den Augenblick, um sich offen gegen das Cabinet zu erklären, während die übrigen schwachen periodischen Blätter, die unabhängig sind, oder sich gewiegert haben, der Entfesselung der Volksleidenschaften beizutreten, nach und nach von dem Kampfplatze abtreten.

Die Exaltatirten publiziren täglich Proscriptionslisten, setzen Prämien für diejenigen aus, welche die verborgenen Minister in Haft bringen werden, und fordern, daß die Bürger zur Deportation verurtheilt werden, die mit Gefahr ihres Lebens so großmüthig diese dem Schwerte der Volkswuth geweihten Opfer gerettet haben.

Das Schwert aber ist heute unser einziges legales Regime. Der Soldat, aufgeblasen durch seinen Sieg zu Granja, kennt keine Obergewalt mehr an; er empfängt keine Befehle mehr, er gibt sie. Um die zur Verfolgung Bassio's bestimmten Detachements zum Abmarsch aus Madrid zu vermögen, bedurfte es nicht allein der Beredsamkeit, sondern sogar des Beispiels des Generals Seoane, der sich an die Spitze der zur Expedition bestimmten Division stellte. Nachdem der Generalkapitän die Truppe bis nach Alcolunda eskortirt hatte, erhielt er mit vieler Schwierigkeit von seinen Soldaten die Erlaubniß, nach Madrid zurückzukehren, um daselbst wieder seinen Oberbefehl zu übernehmen. — Der General Palafox ist zum Inspektor der Garde und der Provinzialmilizen ernannt worden. Der schwankende Gesundheitszustand des Generals wird ihm nicht erlauben, seine Funktionen thätig zu erfüllen.

Frankreich.

* Straßburg, 8. Sept. Eine dahier angekommene telegraphische Depesche gibt das neugebildete Ministerium folgenderweise an (vergl. Nr. 250 d. Karlsruh. Ztg.):

Mosé, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Präsident des Conseils;
 Persil, Justizminister;
 Gasparin, Minister des Innern;
 Duchatel, Finanzminister (interimistisch für den Handel);
 Guizot, Minister des öffentlichen Unterrichts;
 Rosamel, Marineminister (interimistisch für das Kriegswesen).

Paris, 6. Sept. Es haben keine neuen Verhaftungen statt gefunden; nur hat man in den Umgebungen des Tuileriengartens mehrere bedeutende Niederlagen von Flinten und andern Waffen entdeckt. Es herrscht in Paris nur eine Stimme über diese neue Angelegenheit; es gibt zu Paris eine große Menge Wahnsinniger. Diese Leute, welche das Laster und die Immoralität aus allen Poren schwoizen, die Nichts zu verlieren haben, und Alles zu gewinnen hoffen (wenigstens bilden sie sich es ein), wer-

den sich zu allen Mitteln bereit stellen, welche die Partei, die sie besoldet, verlangen wird.

— In den Gefängnissen der Conciergerie wären unter den in der Straße St. Sebastian verhafteten Individuen beinahe Unordnungen ausgebrochen; sie behandelten sich, Einer den Andern, als Spione, und einer unter ihnen, Namens Vocage, konnte sich nur mit Hülfe der Gefängnisangestellten der Wuth seiner Kameraden entziehen. Von diesem Augenblick an glaubte man sie in verschiedene Höfe vertheilen zu müssen.

— Wir erfahren so eben, daß der General Mava dem Könige seine Abberufungsschreiben übergeben, welche er in Antwort auf seine Weigerung, die Konstitution von 1812 zu beschwören, erhalten. Hr. Marliani ist in Madrid zum spanischen Gesandten ernannt worden.

— Die Pariser Blätter vom 7. d. M. verkünden nun das neue Cabinet in derselben Weise, wie wir es nach der Straßburger telegraphischen Depesche angegeben haben. Ueber die Befetzung des Kriegsministeriums, des Handelsministeriums und des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten ist noch nichts entschieden. Die sechs neu ernannten Minister haben am Abende des 6. ihren Eid in die Hände des Königs abgelegt.

* Paris, 7. Sept. Der Moniteur hat endlich die Sprache gefunden und gibt uns die bereits seit 2 Tagen in aller Mund befindlichen Namen der neuen Minister. Besondere Wirkung konnte wie natürlich diese amtliche Mittheilung, ihrer früheren allgemeinen Bekanntheit wegen, nicht hervorbringen; zudem ist auch, wie ebenfalls weltkundig, von einer eigentlichen Opposition gar keine Rede mehr, und die um sich greifende Unzufriedenheit schwebt wohl in der Luft, findet aber keinen würdigen Sprecher.

Graf Montalivet tritt wieder in seine vorige Stelle; dasselbe findet bei Hrn. Argout statt. Daraus ersieht man ganz deutlich, daß das Ministerium vom 22 Febr. bloß ein provisorisches war. Jedenfalls ist es ein Glück, daß das an 14 Tage andauernde ministerielle Zwischenreich ein Ende genommen hat.

Die Sonntagverschwörung scheint ohne Spur verschwunden zu seyn; die in Verhaft genommenen Individuen sind bereits wieder in Freiheit gesetzt. Die Sache wird aber immer dunkler und gibt zu vielen Glossen Veranlassung.

Man erwartet bereits in einigen Tagen eine bedeutende Veränderung im Regierungssystem, vorzüglich in Betreff der auswärtigen Angelegenheiten. So sollen den in spanischen Diensten stehenden französischen Offizieren ihre Grade in dem französischen Heere genommen werden. Auch ist man auf das Eintreffen des Kammerpräsidenten Dupin sehr gespannt; er soll, als er die ministerielle Krisis erfuhr, in seinen gewöhnlichen Unmuth ausgebrochen seyn.

Paris, 7. Sept. Der Moniteur enthält ausser den Ministerernennungen noch andere kön. Ordnonanzen, und zwar wird der Graf Montalivet wieder zum verwaltenden Generalintendanten der Zivilliste, Baron Fain zum

Ehren-Generalintendanten derselben ernannt. Letzterer übernimmt überdies die Geschäfte des ersten Cabinetssekretärs, auch hat ihn der König zum Grad eines Großoffiziers der Ehrenlegion ernannt. Graf Argout, Pair von Frankreich und Erfinanzminister, ist wieder zum Gouverneur der französischen Bank, an die Stelle des entlassenen Barons Davillier, ernannt. Letzterer erhält den Ehrentitel eines Gouverneurs der französischen Bank. Hr. Meynadier, Generalsekretär des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts, ist zum Präfekten des Departements von Puy-de-Dome, an die Stelle des entlassenen Hrn. Dejan, ernannt. Da Hr. Montalivet sich auf einige Zeit entfernen wird, so ist Baron Fain mit der interimistischen Verwaltung der Zivilliste beauftragt.

Die Gazette des Tribunaux sagt, sie wisse nicht, was Wahres an den tausend Gerüchten über den Grund der am 4. d. M. getroffenen außerordentlichen Sicherheitsmaßregeln sey, allein das könne sie versichern, daß zahlreiche Verhaftungen statt gefunden hätten.

Es hieß übrigens, die Behörden seyen von einer Bewegung in Kenntniß gesetzt worden, die am Abende dieses Tages versucht werden sollte; man erzählte sich, mehrere Unteroffiziere eines Regiments der Besatzung hätten an einem Komplote Theil genommen, dessen Ausbruch auf den 4. verschoben worden sey. Ferner sprach man davon, daß an mehreren Orten Feuer gelegt werden sollte, namentlich im Palais-Royal und der Polizeipräfektur.

Nach Briefen aus Marseille vom 2. d. M. hat das Dampfschiff: der Styr, an dessen Bord der Marschall Clausel sich zu Port-Vendre nach Algier einschiffte, am 27. v. M. zu Barcelona angelegt. Hr. Blanchet, der französische Generalkonsul an diesem Orte, hatte eine Unterredung mit dem Marschall. Dina soll in einem hoffnungslosen Zustande sich befinden.

* **Toulon, 3. Sept.** Es nimmt den Anschein, daß die Regierung wirklich im Sinne hat, eine bedeutende Seemacht im hiesigen Hafen zu vereinigen. Das Geschwader des Admirals Hugon hat die Bestimmung hieher. Ueberdies kommen noch viele andere Fahrzeuge ersten, zweiten und dritten Ranges in unserm Hafen zusammen.

Portugal.

Nach Nachrichten aus Lissabon vom 20. August war daselbst die Konstitution von 1820 noch nicht proklamirt, allein die Gemüther befanden sich auf die Nachricht von den Madrider Ereignissen in großer Gährung, und man glaubte, daß jene Verfassung wohl proklamirt werden dürfte. Noch größer war die Gährung zu Oporto, wo auf Befehl des Ministeriums die Bataillone der freiwilligen Nationalgarde sofort aufgelöst wurden, obwohl die eigentliche Nationalgarde noch nicht reorganisiert war. Mehrere Freiwillige weigerten sich, ihre Waffen abzuliefern. Das 18te Infanterie- und 2te Artillerieregiment sind wegen Lohnrückstandes unzufrieden.

Ein trauriges Bild von dem Zustande dieses Landes entwirft die übrigens ultraroyalistische Post. Namentlich

schlößert sie die mehrmonatlichen Zahlungsrückstände der öffentlichen Kassen in allen Verwaltungszweigen und das daraus entstehende Elend. Sie klagt über die herrschende Unsicherheit sogar in den nächsten Umgebungen der Hauptstadt und über die Unmöglichkeit, die Abgaben zu erheben.

Staatspapiere.

Wien, 3. Sept. Aproz. Metalliques 100 $\frac{1}{16}$; Bankaktien 1350.

Pariser Börse vom 6. Sept. 5proz. konsol 109 Fr. 15 Ct. — 3proz. konsol. 80 Fr. 5 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

		St.	Pap.	Geld.
Den 8. September, Schluß 1 Uhr.				
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	103 $\frac{7}{16}$
"	do. do.	4	—	99 $\frac{7}{16}$
"	do. do.	3	—	74 $\frac{3}{4}$
"	Bankaktien	—	—	1613
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	217	—
"	Partialloose do.	4	139 $\frac{1}{2}$	—
"	fl. 500 do. do.	—	113 $\frac{3}{8}$	—
"	Betbm. Obligationen.	4	98 $\frac{1}{2}$	—
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{4}$	—
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	103 $\frac{1}{2}$
"	Obl. b. Roths. i. Frankf.	4	—	—
"	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 $\frac{1}{4}$	4	100 $\frac{1}{2}$	—
"	Prämiencheine	—	—	61 $\frac{3}{4}$
Baiern	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
"	fl. 50 Loose b. Coll u. S.	—	—	95
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
"	fl. 50 Loose	—	62 $\frac{3}{8}$	—
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	54 $\frac{3}{8}$
Spanien	Aktivschuld	5	—	28 $\frac{3}{8}$
"	Passivschuld	—	—	9 $\frac{1}{2}$
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	65 $\frac{3}{8}$
"	do. à fl. 500	—	—	76

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Einladung

an die Herren Aktionäre des badischen Phönix.

In Gemäßheit des Art. 7 der Statuten, wird die diesjährige Generalversammlung der Feuerversicherungsgesellschaft des bad. Phönix

Dienstag, den 20. dieses Monats,

Morgens 8 Uhr,

im großen Rathhause saale dahier statt finden.

Wir haben demzufolge die Ehre, die Her-

ren Aktionärs gedachter Gesellschaft mit der geziemenden Bitte hierzu einzuladen, sich möglichst zahlreich dabei einzufinden, weil, ausser der Vorlage der Jahresrechnung, mehrere andere sehr wichtige Gegenstände zur Berathung kommen, die nur durch die Zustimmung der Generalversammlung zum Beschluß erhoben und zum Vollzug gebracht werden können.

Die rege Theilnahme, welche sich bei der ersten allgemeinen Versammlung für die neue vaterländische Anstalt ausgesprochen hat, läßt für die bevorstehende Sitzung um so weniger ein geringeres Interesse erwarten, als es gewiß den Freunden derselben nur höchst willkommen seyn kann, von ihren ersten Resultaten Kenntniß zu erhalten.

Karlsruhe, den 4. Sept. 1836.

Der Verwaltungsrath des badischen Phoenix.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

8. Sept.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7	U. 273. 8,8ℓ.	8,7 Gr. üb. 0	SW	trüb
N. 3	U. 273. 9,0ℓ.	13,3 Gr. üb. 0	SW	trüb
N. 11	U. 273. 9,3ℓ.	7,5 Gr. üb. 0	SW	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 11. September: Wegen eingetretener Hindernisse, statt der angekündigten Oper „die Stumme von Portici“:

Der Tempel und die Jüdin,

große Oper in drei Aufzügen, von Wohlbrück; Musik von Marschner.



Niederländische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Rotterdam — Gütertransport auf dem Rhein.

Die niederländischen Dampfschiffe, welche den Dienst zwischen Rotterdam, Düsseldorf und Köln versehen, können in diesem Jahre das Vierfache von dem laden, was früher beim größten Güterandrang damit versandt wurde. Die Direktion in Rotterdam sieht sich dadurch veranlaßt,

einem verehelichten Handelstande eine Uebereinkunft zum Transport der Waaren vorzuschlagen, wobei sich die Frachten weit billiger, als nach dem Tarif von 1836 stellen werden.

Die weitere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam und werden die fraglichen Tarife auf der Agentur der rhein. Gesellschaft in Mannheim ausgegeben.

Frucht-Kaffee in Körnern.

Dieses neuerfundene Kaffeesurrogat, aus reiner Frucht zubereitet, hat vor allen andern im Geschmack und Geruch die meiste Ähnlichkeit mit dem indischen Kaffee.

Zu drei Tassen bedarf man zwei Loth, wenn man ihn stark haben will.

Der Preis ist 8 Kr. für das Pfund und zu haben bei

C. A. Fellmeth.

Karlsruhe. (Kapitaldarlehen.) Es sind wieder bei der unterzeichneten Verwaltung Kapitalien von 150 fl. bis zu 14,000 fl., gegen doppelten Verlag in Liegenschaften, zu üblichen Zinsen auszuleihen. Die Zusagen werden sogleich erfolgen, wenn die pfandgerichtlichen Verlagscheine (Taxationen) mit empfehlenden Zeugnissen der betreffenden Bürgermeisterrämter über die Verhältnisse der Kapitalsuchenden versehen sind.

Karlsruhe, den 6. August 1836.

Großh. vereinigte evang. Stiftungsverwaltung, lange Straße Nr. 243.

Karlsruhe. (Anerbieten.) Der Unterzeichnete, in besessener Familie die Konversation in französischer Sprache geführt wird, nimmt junge Leute unter Aufsicht und in Verpflegung; auch gibt er denselben, auf Verlangen, Privatunterricht.

Crenzbour,

pensionirter Hauptmann der Artillerie.

Nr. 19,458. Bruchsal. (Diebstahl.) Am verflossenen Jahrmarkt, den 30. v. M., wurden aus einem hiesigen Gastwirthshause

- 1) ein kattunener Weibermantel von blauem Grund und röthlichen Streifen, mit einer Kapuze versehen, etwas abgewaschen, im Anschlag zu 10 fl.
- 2) ein schwarzes Merino-Frauenkleid, im Werth von 5 "
- 3) ein baumwollenzeugenes, groß gelb karrirtes Frauenkleid 3 "
- 4) ein großes eisernes Bügeleisen in runder Form, mit einem Stahl 6 "
- 5) ein Regenschirm von röthlichblauem Perkal, mit einem gelben hölzernen Griff 2 "

entwendet.

Dieses wird zum Behuf der Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und den bis jetzt unbekanntem Thäter öffentlich bekannt gemacht.

Bruchsal, den 3. Sept. 1836.

Großherzogliches Oberamt,

Rung.

vdt. Kiffermann.

Nr. 12,323. Sinsheim. (Diebstahl.) In der Nacht vom Samstag, den 3., auf Sonntag, den 4. Sept., wurden dem Sägmüller, Jakob Reiniß von Sinsheim, hinter seiner Sägmühle 19 Stück neue eichene Faschauben, jede 4 Schuh lang und 4 bis 5 Zoll breit, nebst einem Bodenstück, im Werth von 6 fl., entwendet.

Das Holz lag 14 Tage vorher im Wasser, und ist dadurch kenntlich.

Wir bringen diesen Diebstahl Behufs der Fahndung auf das Gestohlene, als auf den Dieb zur öffentlichen Kenntniß.

Sinsheim, den 5. Sept. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fießer.

vdt. Sommer.

Gaggenau. (Wiederholte Versteigerung.) Die Ulrich Rindeschwender'schen Erben lassen das in diesen Blättern sub Nr. 189, 192 und 208 beschriebene, und in Gaggenau gelegene Haus sammt Garten, in demselben selbst, den 20. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, wiederholt versteigern.

Gaggenau, den 6. Sept. 1836.

Oberhausen. (Winterschafweideverpachtung.) Donnerstag, den 15. d. M., Morgens 9 Uhr, wird die Winterschafweide, welche mit 300 bis 400 Stück Hammeln besetzt werden kann, auf dem Rathhaus zu Oberhausen (Amts Philippsburg) öffentlich versteigert. Die Pachtzeit nimmt ihren Anfang auf den 29. d. M. und endigt sich am 25. März 1837.

Oberhausen, den 4. Sept. 1836.

Bürgermeisteramt.

Fießer.

vdt. Florb, Rthschrbr.

Karlsruhe. (Versteigerung ausgezogener alter Mäntel.) Künftigen Donnerstag, den 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden beim Dragonerregiment Großherzog 54 Stück ausgezogene Mäntel

gegen baare Zahlung versteigert werden; wozu sich die Kaufliebhaber in der Kaserne dahier einfinden wollen.

Karlsruhe, den 8. September 1836.

Aus Auftrag:

Das Regimentsquartiermeisteramt.

Hammes,

Regimentsquartiermeister.

Nr. 259. Heitersheim. (Weinverkauf.) In Gemäßheit höherer Verfügung werden die bei hiesiger Verwaltung noch gelagerten rein gehaltenen 1835er Gefüllweine um den Anschlagpreis aus der Hand verkauft, und zwar:

Aus dem herrschaftlichen Keller dahier:

weißes Gewächs ca. 225 Dhm,

rothes do. ca. 6 1/2 "

in Kirchhofen:

weißer Wein ca. 215 "

in Pfaffenweiler:

desgleichen ca. 113 "

Sobann ohngefähr 20 Pfd. Weinstein

und 12 Pfd. Weinstein.

Dieses bringen wir andurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerkten, daß sich die Kaufliebhaber dahier schriftlich oder mündlich melden wollen.

Heitersheim, den 20. August 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Sonntag.

Nr. 326. Heitersheim. (Versteigerung.) In Gemäßheit höherer Verfügung werden in dem vormaligen Försterhause zu St. Trudpert (Gemeinde Obermünsterthal, Bezirksamts Staufsen) folgende Gegenstände dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und zwar:

Am Donnerstag, den 22. Sept. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

1) Das Wohngebäude selbst, nebst Zugehör, bestehend aus:

a) Einem dreistöckigen, massiv von Stein aufgeführten Wohnhause, nebst einem Seitenflügel, welches einen Theil des vormaligen Klostergebäudes bildete.

Die vordere Fagade ist 80' lang, 39' breit und 58' hoch; der Seitenflügel hat eine Länge von 60', Breite 40' und Höhe 58'.

Beide Theile sind mit einander aufs Genaueste verbunden, und unter denselben befinden sich mehrere Gewölbe, welche zum Theil als Keller benutzt worden sind.

b) ca. 30 Ruthen Hof mit Waschkhaus und Schweinstallung, theils von Gebäuden, theils mit einer Mauer eingeschlossen.

c) Einem besondern Dekonomiegebäude, 100' lang und 24' breit, von Stein erbaut; dieses enthält Scheuer, Stalung und Remise.

Das Ganze hat eine sehr romantische Lage und bietet hinlänglich Raum für eine ausgedehnte Fabrikeinrichtung oder auch Wohnungen für mehrere Familien dar; diese sämtlichen Objekte sind angeschlagen zu 3400 fl.

Fremde Steigerer haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen, und es wird noch bemerkt, daß die Steigerungsbedingungen schon früher bei diesseitiger Verwaltung eingesehen werden können.

Sobann

2) An demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, Fahrnisse gegen baare Zahlung, als:

Eine metallene Thurmglöcke von ca. 1 1/2 Zentner, noch ganz brauchbar;

mehrere Zentner alte eingebundene Bücher;

zwei abgängige Rauchmäntel von Seidenstoff;

vier Stück Kirchenaltäre.

Diese Gegenstände können auch vor dem Steigerungstage, auf Anmelden, bei dem großherzoglichen Pfarramt in St. Trudpert eingesehen werden; was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Heitersheim, den 5. Sept. 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Sonntag.

Nr. 2781. Bei Rheinfelden. (Bauakkorbversteigerung.) Die Erbauung eines Revisionschopfs für's Nebenzollamt erster Klasse zu Säckingen, im Anschlag zu 1775 fl. 4 kr., und zwar:

873 fl. 44 kr. für Maurer = Arbeit,

122 = 12 = = Steinhauer =

560 = 47 = = Zimmermanns =

64 = — = = Schreiner =

114 = 45 = = Schlosser =

39 = 36 = = Glaser =

wird, mit Vorbehalt hoher Genehmigung,

Montag, den 12. Sept. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Badwirthshause zu Säckingen an den Wenigstnehmenden durch Steigerung in Akkord begeben werden, worüber Plan, Ueberschlag und Bedingungen täglich dahier eingesehen werden können.

Wir bringen solches mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß sich die Steigerungsliebhaber mit Zeugnissen über Solidität auszuweisen haben.

Bei Rheinfelden, den 25. August 1836.

Großherzogliches Hauptzollamt.

Fels,

Pumpp,

H. A. Verwtr.

H. A. Kontr.

Bruchsal. (Weinversteigerung.) Unterzeichnete läßt Mittwoch, den 14. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, aus seinem, unweit dem Gasthose zum Dachsen dahier gelegenen Patentkeller,

3 Fuder 1833er Wein;

18 = 1834er = und

25 = 1835er =

Bruchsaler Gewächs, öffentlich versteigern. Proben werden im Gasthause zum Dachsen abgegeben.

Bruchsal, den 5. Sept. 1836.

Michael Reilbach.

Nr. 9197. Neckarbischofsheim. (Mundtodterklä-

zung.) Der Bürger, Adam Brenner von Eysenbach, wird wegen Verschwendung im ersten Grad für mündtodi erklärt, und ihm der Bürger, Andreas Greiner von da, als Kurator beigegeben, ohne welchen er die im Landrechtstag 513 bezeichneten Rechtsgeschäfte nicht rechtsgültig abschließen kann.

Neckarbischofsheim, den 16. Aug. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Der Amtsverwalter:

Felleisen.

Nr. 22,337. Mosbach. (Entmündigung.) Johann Georg Schüg von Neckarelz wurde wegen Blödsinns entmündigt, und Georg Ckert von da als dessen Pfleger bestellt.

Mosbach, den 31. Aug. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dr. Fauth.

vd. Schumann.

Freiburg. (Entmündigung.) Der ledige Wilhelm Baurittel, Sohn des verstorbenen Hofraths Baurittel dahier, ist durch Beschluß vom 15. Okt. v. J. entmündigt, und Stadtrath Handelsmann Christian Sautier zum Pfleger desselben bestellt worden; was wir hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Freiburg, den 2. Sept. 1836.

Großherzogliches Stadttamt.

Kettner.

vd. Zimmermann.

Nr. 15,578. Freiburg. (Entmündigung.) Der ledige Gustav Cuenzer von hier ist durch Beschluß vom heutigen entmündigt, und Xaver Cuenzer, Bichorienfabrikant dahier, zum Pfleger desselben bestellt worden; was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Freiburg, den 2. Sept. 1836.

Großherzogliches Stadttamt.

Kettner.

vd. Zimmermann.

Nr. 11,706. Wiesloch. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaft der in Balzfeld verlebten Jakob Wagner's Wittib haben wir Sant erkannt, und wird Tagsfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 29. Sept. d. J.,

Morgens 8 Uhr, anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grund, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Erweise stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Verg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Wiesloch, den 5. Sept. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Faber.

vd. Fischer.

Philippsburg. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaftsmasse der Wilhelm Destringer's Wittve zu Roth wurde Sant erkannt, und Tagsfahrt zum Nichtigstellungs- u. Vorzugsverfahren auf

Montag, den 19. Sept. d. J.,

Vormittags 8 Uhr, in diesseitiger Amtskanzlei angeordnet.

Alle, welche, aus irgend einem Grunde, Ansprüche an die Santmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in dieser Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Sant, anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte nachzuweisen.

In dieser Tagsfahrt wird ein Massepfleger ernannt und ein Nachlassvergleich versucht, und werden in Bezug auf Ernennung des Massepflegers die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen.

Philippsburg, den 9. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

vd. Pagen.

Nr. 17,504. Bretten. (Vorladung.) Zur Verlassenschaft des im ledigen Stande verstorbenen Karl Hoffmann von Menzingen sind die Kinder seiner verstorbenen Schwester, Katharine Margarethe Hoffmann, geehlicht gewesenen Michael Dengler, berufen.

Da dieselben aber vor etwa 35 Jahren nach Polen ausgewandert sind, und deren Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden sie und ihre Abkömmlinge zur Anwohnung bei der Verlassenschaftstheilung mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn sie

binnen 3 Monaten weder selbst erscheinen, noch sich gesetzlich vertreten lassen, die Erbschaft denjenigen zugetheilt werden würde, welchen sie zustäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Bretten, den 27. August 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Beck.

vd. Belker,

Theilungskommissär.

Karlsruhe. (Gläubigeraufforderung.) Über an den Vermögensnachlaß des kürzlich verstorbenen Cassier's Säfte eine rechtliche Ansprache zu machen hat, wird hierdurch aufgefordert, dieselbe

binnen 14 Tagen

bei diesseitiger Stelle einzureichen, ansonst bei der Vermögensvertheilung keine Rücksicht auf sie genommen werden kann.

Karlsruhe, den 7. Sept. 1836.

Großherzogliches Statamtorevisorat.

Kerler.

Nr. 12,556. Rastatt. (Verschollenheitsklärung.) Nachdem sich Sirtus Berger auf die Aufforderung vom 16. Juli 1835 nicht gemeldet, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt und sein Vermögen an die nächsten Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz übergeben.

Rastatt, den 18. Juli 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Schaaß.

Apothekerverkauf.

In einer sehr bedeutenden und gewerbsamen Kreisstadt Württembergs ist eine, auf dem besten Plage gelegene, gut eingerichtete, frequente Apotheke zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt, unter portofreien Aufträgen,

Friedrich Wassermann in Mannheim.

(Mit einer Beilage.)